

Von Dominik Gurtner (Text/Fotos)

Wer hatte nicht schon immer auch den Traum, seine persönliche Lieblingsstrecke haargenau im Modell nachzubilden? Bestimmt schon viele – Gotthard und Lötschberg faszinierten schon viele Generationen von Modellbahnern und wird es weiterhin tun – auch wenn der Mythos dieser grandiosen Alpenbahnen nur noch in den Köpfen zu finden ist. Paul Dünner, begeisterter H0-Modellbahner seit dem Kindesalter, hatte genau eine solche Vision. Jedoch musste für ihn nicht eine Schweizer Alpenbahn her – es sollte die damals am stärksten befahrene Einspurstrecke Europas sein – die Tauernbahn im wunderschönen Gasteinertal in Österreich.

Paul Dünner setzte vor zwei Jahren seinen Tauerntraum in die Realität um und verfügt seither über die vollständig nachgebaute und wunderschöne, einspurige Bahnstrecke von Spittal-Millstättersee in Kärnten nach Schwarzach-St. Veit im österreichischen Bundesland Salzburg. Das Wunderwerk wurde während dreier Jahre gebaut, dies mit einem eingespielten Team von verschiedenen Modellbauspezialisten, die sich auf die verschiedenen Fachgebiete rund um den Anlagenbau mit Elektronik, Landschaftsbau usw. spezialisiert haben. Die zahlreichen und äusserst eindrücklichen Zahlen und Fakten zur An-

lage können der Datenbox auf der letzten Seite entnommen werden.

Nun nimmt euch das kleine Preiserlein Walther mit auf eine herrliche Österreich-Bahnreise über die Tauern. Walther ist ein reiselustiger, pensionierter Eisenbahner und möchte nun die weltbekannte Alpenbahn über die Tauern geniessen. Er beginnt seine grosse Rundreise auf der Nordrampe in Schwarzach-St. Veit.

Schwarzach-St. Veit

Schwarzach-St. Veit liegt im Bundesland Salzburg und trennt die Tauernbahn von der Westbahnstrecke, die weiter bis nach Innsbruck führt. Walther staunt, wie gross die Bahnhofsanlage von Schwarzach-St. Veit ist – schon nur an diesem Bahnhof kann man doch einen Tag verweilen und dem Bahnbetrieb zuschauen!

Der grosszügige Bahnhof verfügt über sieben Hauptgleise und über zahlreiche Anschluss- und Stumpengleise. Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof in Richtung Schattenbahnhof (Bischofshofen II) befindet sich in der lang gezogenen Kurve ein stimmiges Bahnbetriebswerk der Österreichischen Bundesbahnen (ÖBB), wo die Dampflokomotiven mit Kohle, Wasser und Sand versorgt sowie gereinigt und entschlackt werden. Auch die Dieselfahrzeuge können

gleich daneben betankt werden – dafür wurde ein grosses ARAL-Dieseltanklager erstellt. Walther stellt etwas später fest, dass der ÖBB-Dieseltriebwagen Reihe 5042 an die Bahnsteigkante rangiert wird, von wo aus er den Schwarzacher Bahnverkehr beobachtet. In diesem blaucremen Dieseltriebwagen geht es dann über die ganze Tauernbahn bis nach Spittal-Millstättersee. Auffällig ist vor allem auch die grosszügig angelegte Industriezone gleich am Bahnhof – vor allem die Metallindustrie mit Maschinenbauunternehmen und der Eisengieserei ist stark vertreten. Walther beobachtet auf dem Gleis 7 einen langen Kohlezug, der für die nahe gelegenen Fabriken zur Energieversorgung bestimmt ist. Auch fürs leibliche Wohl wird in Schwarzach gesorgt – die ortsansässige Brauerei versorgt die Bevölkerung weit über die Stadtgrenzen hinaus mit dem kühlen Blond. Dies erfolgt noch ganz klassisch mit einem vier-spännigen Pferdefuhrwerk. Wie alle Dörfer und Städte entlang der Tauernmodellbahn wurde Schwarzach-St. Veit nicht zufällig mit Gebäuden bebaut – gewisse, markante Gebäude haben ihren genauen Standort – so etwa das grosse Krankenhaus «St. Josef». Die meisten Gebäudebausätze stammen von Faller, Kibri und Busch. Alle Bauten wurden dabei stimmig der Epoche ange-



Schwarzach-St. Veit ist ein grosszügiger Bahnhof und verfügt über sieben Hauptgleise und über zahlreiche Abstellgleise.